

Diakonie 

Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz

AUGEN AUF!

Jahresbericht 2023

175
Jahre
Diakonie 

Inhalt	2
Vorwort	3
Das politische Jahr	6
Aus den Arbeitsbereichen	
Kindertageseinrichtungen	10
Altenarbeit und Pflege	12
Existenzsicherung und Integration	14
Behinderten- und Suchthilfe, Psychosoziale	
Hilfen und Betreuungsrecht	16
Krankenhäuser und Gesundheit	18
Jugendhilfe	20
Ehrenamt und Engagement	22
Brot für die Welt und Diakonie Katastrophenhilfe	24
Aktuelle Themen	
10 Jahre »Demokratie gewinnt! In Brandenburg!«	26
AG Nachhaltigkeit:	
Diakonie: nachhaltig-glaubwürdig-zukunftsfähig	28
Informieren, stärken, Solidarität sichern	
Die Diakonie und die Folgen des Angriffskrieges	
auf die Ukraine	30

Highlights/Social Media **32**

Aus dem Diakonischen Werk

Die Arbeit des Diakonischen Rates	34
Mitglieder des Diakonischen Rates	35
Organigramm	36
Transparenz	38
Wirtschaftliche Entwicklung und Bilanz	40
Jahresabschluss	41

Diakonie trifft Kirche

Monat der Diakonie	44
Tischgespräche #AusLiebe Hausgemacht	45
Leitbild	46
Impressum	47

»AUGEN AUF!«

2023 war für das Diakonische Werk und seine Mitgliedseinrichtungen ein herausforderndes Jahr: Der Krisenwinter 2022/2023 mit gestiegenen Energie- und Lebenshaltungskosten, die Verschärfung der öffentlichen Debatten und die schwierigen Haushaltsverhandlungen in Berlin und im Bund hatten sehr konkrete Auswirkungen auf den Alltag der Menschen in unserer Region. Die angespannte Lage in der Ukraine und die Folgen des Überfalls der Hamas auf Israel schaffen darüber hinaus ein allgemeines Klima der Anspannung und Verunsicherung. Das war für unsere Mitgliedseinrichtungen täglich spürbar. Im letzten Jahr wurde deutlich: Ohne verlässliche sozialpolitische Rahmenbedingungen und ein breites zivilgesellschaftliches Engagement für ein solidarisches Miteinander ist der soziale Frieden ernsthaft in Gefahr – das gilt genauso für Berlin wie für Brandenburg und Sachsen.

Wir haben dieses schwierige Jahr 2023 entsprechend der Jahreslosung »Du bist ein Gott, der mich sieht«, unter das Motto AUGEN AUF gestellt. Eine hochpragmatische und absolut notwendige Forderung in schwierigen Zeiten. Die Diakonie hat aus Tradition immer die Augen für diejenigen



Foto: © Diakonie Berlin-Brandenburg/Matthias Kindler

geöffnet, die nicht im Blickfeld standen, und sich mit ihren Angeboten hier engagiert. Als Diakonisches Werk sind wir »Augenöffner« im politischen und sozialen Diskurs. Wir benennen klar und öffentlich, wo die Probleme von Menschen liegen und zeigen Auswege auf. Wir machen die Anliegen sozial oder körperlich schwächerer und benachteiligter Menschen mit unserer Arbeit sichtbar. Wir sind darüber hinaus überzeugt: Die Teilhabe von Menschen, die mit Armut, Einsamkeit, Fluchterfahrungen oder besonderen Unterstützungsbedarfen leben müssen, die bei aller Selbstverantwortung dringend Hilfe brauchen, ist für ein funktionierendes, offenes Gemeinwesen unerlässlich.

Augen auf für die Menschenwürde!

Im Kontext erstarkender rechtspopulistischer und rechts-extremer Parteien und Positionen steht auch das Wirken der Wohlfahrtspflege konkret in Frage. Dabei geht es um grundlegende diakonische Werte, aber auch um unsere subsidiäre sozialstaatliche Organisation überhaupt. Das breite und vielfältige gesellschaftspolitische Engagement von Einzelpersonen und diakonischen Einrichtungen gilt es neben der fortlaufenden politischen Kommunikation zu

landespolitischen Positionen und aktuellen Themen wie der Bezahlkarte für Leistungen nach dem Asylbewerberleistungsgesetz zu stärken. Unser Landesverband hat im Sommer 2023 im engen Austausch mit seinen Mitgliedseinrichtungen die breit angelegte Initiative »Zusammenstreiten« in Gang gesetzt.

Die Lobby der diakonischen Werte soll so auf allen Ebenen gestärkt werden. Hier können die Mitarbeitenden Sicherheit im Umgang mit Rechtspopulismus und Rechtsextremismus entwickeln. Dazu zählen Instrumente wie die neue Argumentationshilfe mit Inhalten wie »Haltung entwickeln«, »Gesprächsstrategien und »Rote Linien im Umgang mit rechtspopulistischen Parteien/Vereinigungen«, eine digitale Informationsplattform, der Sozial-O-Mat. Wir stehen für einen konstruktiven Streit. Gemeinsam mit der EKBO wurde eine breit angelegte Kampagne für 2024 auf den Weg gebracht. Diakonische und kirchliche Einrichtungen treten zusammen für Toleranz, Solidarität und Respekt ein und für die grundgesetzlich verankerten Rechte von Menschen.

Augen auf für die Sozialräume!

Menschen brauchen vor Ort und gerade in ländlichen Regionen Treffpunkte wie Nachbarschaftszentren, Unterstützung durch Beratungsdienste, Pflege- und Betreuungsangebote für Jung und Alt, erreichbare medizinische Dienste. Dabei geht es immer auch um eine ausreichende Finanzierung der Angebote. Geld allein macht zwar nicht glücklich, es ist aber zwingend notwendig, damit Teilhabe möglich bleibt.

Dies betrifft besonders auch die Helfefelder, die traditionell über Projektmittel oder temporäre öffentliche Zuwendungen finanziert werden.

Augen auf für die Jugend!

In unserer verbandlichen Arbeit nehmen wir in besonderer Weise die Generation der Zukunft in den Blick. Gerade angesichts intensiver Kürzungsdebatten treten wir für die Schaffung guter Startbedingungen für alle ein. Dies betrifft Kinder und Jugendliche, die noch nicht in Regelsystemen wie Kindergärten und Schule sind, ebenso wie Minderjährige, die einen Flucht- oder Migrationshintergrund haben oder deren Familien von anderen Marginalisierungen betroffen sind.

Einen besonderen Beitrag zum gesellschaftlichen Zusammenhalt und zur Sicherung der sozialen Dienste leistet unsere Diakonie im Arbeitsfeld der Freiwilligendienste. Hunderte Heranwachsende unterstützen unsere Mitgliedereinrichtung und erfahren in unseren Seminaren, dass sie in unserer Gesellschaft etwas bewirken können. So bekommen sie ein Gefühl für demokratische Grundhaltungen und entwickeln soziale Kompetenzen weiter. Bis zu zwei Drittel der Freiwilligen bleiben der Sozialbranche erhalten. Im Sommer 2023 hat ganz Deutschland gesehen, wie sehr die jungen Erwachsenen ihren Dienst schätzen: 2.000 folgten unserem Aufruf und demonstrierten vor den zuständigen Bundesministerien gegen die geplanten, erheblichen Mittelkürzungen für die Freiwilligendienste. Mit Erfolg!

Augen auf für eine zukunfts feste, schützende Verbandsarbeit!

Im Herbst 2023 startete der Landesverband mit acht kleinen und mittelgroßen Mitgliedsunternehmen in einen umfassenden Organisationsentwicklungsprozess. Ein Schwerpunkt ist das Thema »Kulturwandel«. Hierzu zählen neue Arbeits- und Kooperationsformate, aber auch die wichtigen Bereiche Antidiskriminierung und Gewaltprävention. Zusammen mit der Kirche stehen wir in der Verantwortung, eine Kultur des Respekts und der Wertschätzung in unseren Einrichtungen und Gemeinden verlässlich zu etablieren und zu stärken.

Wir sind dankbar für die verlässliche und engagierte Arbeit, die 2023 von den verschiedenen Arbeitsbereichen unseres Verbandes geleistet wurde. Für Menschen mit offenen Augen und offenen Herzen – die Grundlage unserer diakonischen Arbeit.

Gemeinsam mit den Partner:innen in den anderen Wohlfahrtsverbänden, in Kirche und Gesellschaft sind wir überzeugt, dass sich das Engagement für eine gerechte und solidarische Gesellschaft lohnt und sie der Schlüssel zu einer guten Zukunft aller ist.

Dr. Ursula Schoen

Direktorin des Diakonischen Werkes
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz



Mit voller Energie gemeinsam in die Zeitenwende



Foto: © Diakonie Berlin-Brandenburg/Hoffotografen

2023 war ein Jahr des Wandels. Die Veränderung der geopolitischen Konstellationen nahm in einem unerwarteten Ausmaß an Fahrt auf – mit direktem Einfluss auf unsere Sozialstrukturen in vielen Dimensionen. Deutschland investierte im großen Stil in die Landes- und Bündnisverteidigung, während zentrale Grundlagen unseres Sozialstaats wie die Freiwilligendienste, Bürgergeld, flächendeckende Krankenversorgung, Schuldnerberatung etc. ernsthaft in Frage gestellt wurden. Anfang 2022 hofften wir noch auf eine Entspannung und bekamen – eine Zeitenwende. Mit ihr ging eine erhebliche gesellschaftliche Verunsicherung einher, die bis heute an den Grundfesten unserer Demokratie rüttelt und zahlreiche Selbstverständlichkeiten der Sozialpolitik auf Bundes- und Landesebene ins Wanken brachte.

Dieser Verunsicherung begegneten wir als Verband mit einer starken Mitgliedschaft, Intensivierung unserer landesverbandlichen Lobbyarbeit und in der Zusammenarbeit der

LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege. In Reaktion auf einen angekündigten und dann auch umgesetzten Berliner Sparhaushalt konnte die Diakonie in der LIGA-Federführung die Kräfte der Berliner Wohlfahrtsverbände bündeln und auf die Unterstützung der 160.000 Haupt- und Ehrenamtlichen und tausender Einrichtungen und Initiativen bauen. Wir begleiteten im Frühjahr die Verhandlungen zum Koalitionsvertrag intensiv, rüttelten im Sommer mit einem Offenen Brief Senat und Abgeordnetenhaus unter Beachtung nationaler Berichterstattung auf, schickten unsere Botschaften über Monate auf die Handys der Berliner Bürger:innen und riefen sie dem Regierenden Bürgermeister und den Abgeordneten schließlich im November mit tausenden Stimmen auf den Berliner Straßen entgegen: »Wir freien Träger sind das soziale Berlin!«, »Wir sind wichtiger als Du denkst!«. Mit Erfolg: sämtliche Kürzungen schienen zurückgenommen. Auf den ersten Blick: Seit Dezember müssen wir uns mit pauschalen Minderausgaben



Foto: © Diakonie Berlin-Brandenburg/S. Peters

auseinandersetzen, vor denen vor allem der Sozialhaushalt nicht sicher ist. Mit neuem Selbstbewusstsein werden wir auch im zweiten Jahr unserer LIGA-Federführung deutlich und wenn nötig laut für eine auskömmliche Finanzierung des sozialen Berlins, für ein vereinfachtes und transparentes Zuwendungssystem, für die Gleichbehandlung der Freien Träger und die Wahrung des Subsidiaritätsprinzips.

Auch als Diakonie haben wir 2023 klar gemacht: unsere Beschäftigten sind keine Mitarbeitenden zweiter Klasse. Die Zeit, in der staatliche Einrichtungen mit Hauptstadtzulagen oder der Refinanzierung von Schuldenbergen zum Jahresende bevorzugt werden, muss enden. So haben die diakonischen Kliniken gemeinsam mit weiteren frei-gemeinnützigen und privaten Einrichtungen, beraten durch unseren Verband evangelischer Krankenhäuser in einem bundesweit einzigartigen Präzedenzfall eine Klage gegen das Land Berlin mitgetragen und unterstützt: Ziel der Aktivitäten war und ist

es faire Wettbewerbsbedingungen für alle Berliner Krankenhäuser zu erreichen. Steuerfinanzierte Investitionen in städtische Krankenhäuser während kleinere frei-gemeinnützige Kliniken ums Überleben kämpfen, müssen ein Ende haben. Alle Krankenhäuser brauchen gleiche Startbedingungen für die anstehende und immer noch sehr unklare Krankenhausreform. Ohne Einbeziehung der Länder und Verbände kann die Reform nur misslingen. Als Vorstand und diakonischer Fachverband positionierten wir uns öffentlichkeitswirksam und mit klarem Einfluss auf landes- und bundespolitische Entscheidungen für eine Reform – aber gegen eine Zerschlagung der Klinikstrukturen in Berlin und Brandenburg. Nach dem ersten Entwurf wäre von 22 hochqualifizierten evangelischen Krankenhäusern in der Region nahezu kein Angebot übrig geblieben. Diesem Versorgungsengpass konnten wir durch intensives Lobbying und großzügige Investitionsfinanzierungen durch das Land Brandenburg entgegenwirken.

Und auch in der Pflege ist es trotz widrigster Umstände gelungen, dass sämtliche diakonischen Einrichtungen in Berlin und Brandenburg geöffnet blieben und bleiben. Durch intensive Beratung und Begleitung unseres Pflegefachverbands konnten Teuerungen ausgeglichen und die systemischen Probleme der Krankenkassen kompensiert werden. Die zentrale Herausforderung Personalmangel gehen wir gemeinsam mit anderen Akteuren, der Politik im Brandenburger »Bündnis für gute Arbeit« und mit Konzepten der LIGA Brandenburg (u.a. zur Integration durch Arbeit für Geflüchtete) an. Aber zum Tag der Pflegenden sind wir mit einer Demo vor dem Berliner Hauptbahnhof und in den bundesweiten Medien lautstark für eine echte Pflegereform eingetreten: Alle Akteure müssen jetzt verstehen: wer die schwarze Null will, bekommt im Alter null Pflege. Pflegekräfte und pflegende Angehörige fühlen sich von der Politik nicht gesehen. Sie leiden unter Belastungen, die sich seit Jahren angestaut haben. Die Unterfinanzierung der Pflegeversicherung, gravierender Personalmangel in den Pflegeeinrichtungen, tausende Pflegebedürftige, die auf Sozialhilfe angewiesen sind: Symptome einer Bundespolitik, die die Relevanz der Pflege nicht sehen will. Leider wird das ein Thema in 2024 bleiben. Auch da bleiben wir dran.

»Dranbleiben, Präsenz und Rückgrat zeigen« gilt für alle Felder diakonischer sozialpolitischer Arbeit. Deshalb haben wir auch in 2023 wieder für unsere Kleinsten in Brandenburg demonstriert. Seite an Seite mit Eltern und Trägern arbeiten wir in den Gremien seit mittlerweile vier Jahren an einem neuen Kita-Gesetz. Die Brandenburger Regierung schiebt die

Entscheidung für ein einfaches, faires Kitarecht weiterhin auf die lange Bank. Kitaleitungen ersticken in Bürokratie. Eltern und Träger verlieren die Nerven in Rechtsstreitigkeiten mit Landkreisen und Gemeinden. Was bleibt ist das tägliche Ringen um eine fachlich angemessene frühkindliche Bildung. Aber die lange versprochene Reform des Kitarechts bleibt auch in dieser Legislatur aus. Wenn dieser Bericht erscheint, ist die Diakonie also wieder Seite an Seite mit Akteuren aus Elternschaft und Wohlfahrt unterwegs – mit einer Google-Kampagne auf den Handys von Mitarbeitenden, Eltern, Erzieher:innen, Politiker:innen: Gegen den KitaKollaps. Für gute Startchancen für Kinder von Anfang an.

Zum diakonischen Jahresempfang 2023 fasste Sozialsenatorin Kiziltepe die Notwendigkeit der Wohlfahrtspflege in drei Worten zusammen: »Diakonie ist unverzichtbar«. Wir arbeiten täglich weiter daran, dass die Wertschätzung, die in diesen Worten liegt, auch die richtigen Rahmenbedingungen bekommt: Für tausende Mitarbeitende, Patient:innen, Klient:innen, Bewohner:innen in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz.

Andrea Asch

Vorständin Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Diakonie in Zahlen

440

Mitglieder

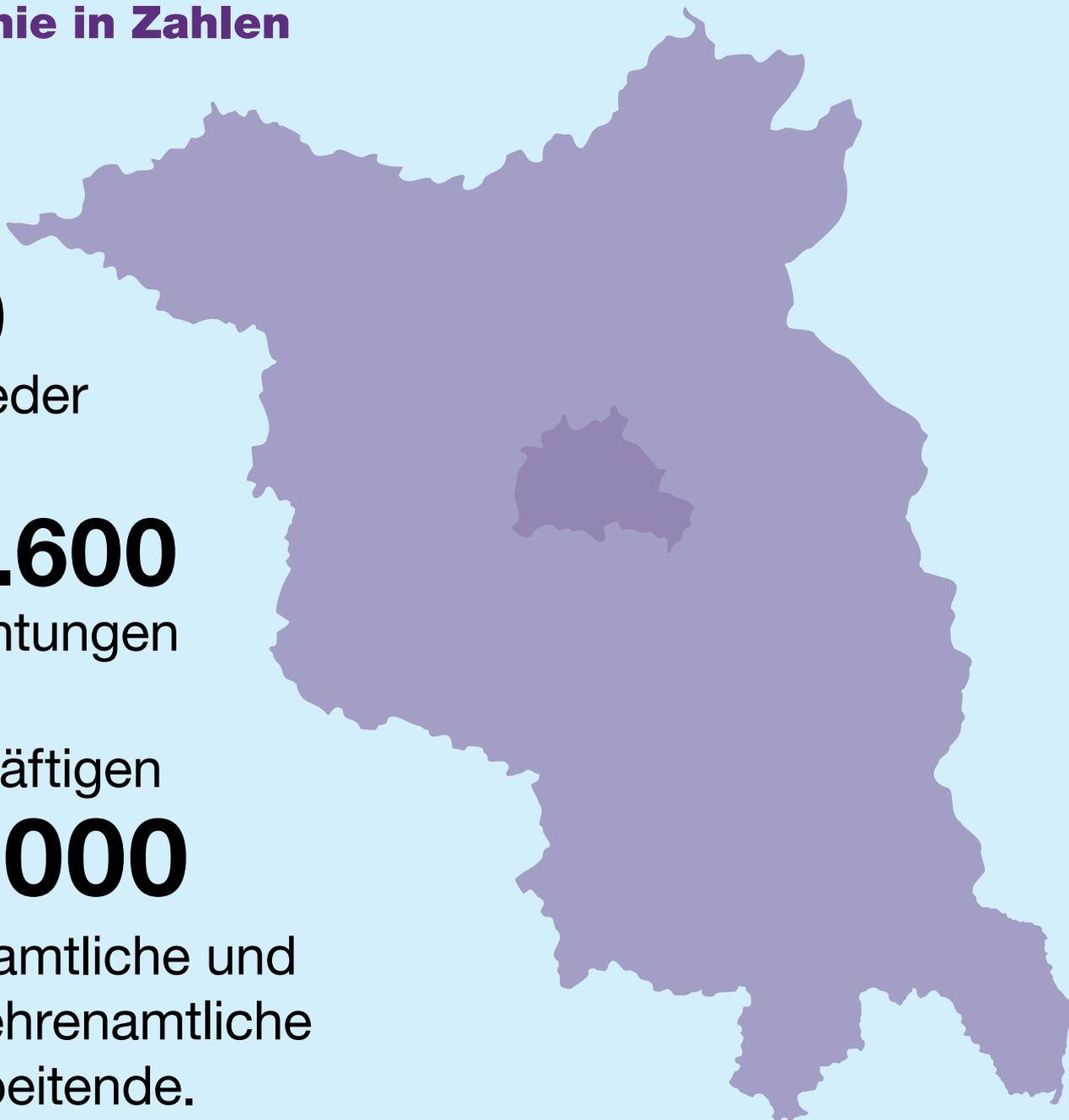
mit **1.600**

Einrichtungen

beschäftigen

53.000

hauptamtliche und
viele ehrenamtliche
Mitarbeitende.



In **429**
evangelischen
Kitas

und **47** Horten
werden Kinder
liebevoll betreut.

Damit ist jedes **10.** Kindergartenkind
in einer Einrichtung der Diakonie.

Arbeitsbereich Kindertageseinrichtungen

Der Verband Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (VETK) vertritt als Fachverband im DWBO die Interessen von 135 evangelischen Trägern von Kindertagesstätten und Horten. Jedes 10. Kindergartenkind in Berlin und Brandenburg besucht damit eine der insgesamt 480 diakonischen Einrichtungen.

Mehr unter: www.vetk.de

Verantwortung tragen – gemeinsam und professionell

Im Jahr 2022 sind Aufgaben der Kita-Träger stetig gewachsen. Schon mit der SGB-VIII-Reform 2021 hat die Trägerverantwortung in der Kinder- und Jugendhilfe eine deutliche Stärkung erfahren. Seither mussten sich die Einrichtungen weiter professionalisieren. Zahlreiche Verordnungen und Empfehlungen ließen die Anforderungen an Träger von Kindertageseinrichtungen steigen. Beispiel Kita-Personalverordnung Brandenburg: Seit November 2023 müssen die Träger allein die Eignung ihres Personals prüfen. Und zum Erhalt einer Betriebserlaubnis müssen in den Einrichtungskonzeptionen die Themen Kinderschutz, Beteiligungs- und Beschwerdemöglichkeiten, Inklusion, aber auch Betriebsführung, Meldepflichten und Qualitätssicherung berücksichtigt werden.

Eine Folge wurde anlässlich des 25-jährigen Jubiläums des Verbands evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (VETK) im Oktober 2023 mit Blick auf die Entwicklung evangelischer Trägerschaft deutlich: Die Zahl der Kitaträger hat sich in den letzten Jahren deutlich reduziert – von 191 im

Jahr 2000 auf nun 135 – während im gleichen Zeitraum die Zahl der Kitas und Horte von 300 auf 397 um ein Viertel gewachsen ist und sich die Betreuungsplätze mehr als verdoppelt haben (13.600 vs. 28.800). Gemeinden und Kirchenkreise suchen Synergien – bilden gemeinsame Trägerschaften. Im gesamten Wirkungsgebiet des DWBO gibt es erfolgte oder beabsichtigte Trägerzusammenschlüsse. Allein 2023 wurden in Brandenburg zwei Kitaverbände neu gegründet. Es ist eine bunte evangelische Trägerlandschaft aus diakonischen Komplexträgern, regionalen diakonischen Werken, Kirchenkreisen, Kirchenkreis- oder Gemeindeverbänden und natürlich Kirchengemeinden, die weiterhin ein Drittel der evangelischen Kindertagesstätten betreiben, entstanden.

Was die evangelischen Kitaträger eint, ist ihr Bemühen darum, attraktiver und verlässlicher Dienstgeber zu sein, das stete Ringen um die pädagogische Qualität, die große Aufmerksamkeit für den Schutz und das Wohl jedes Kindes und das Sichtbarmachen ihres evangelischen Profils.

Svenja Gottschling

Kommissarische Leiterin des Arbeitsbereiches Kindertageseinrichtungen und Geschäftsführerin des Verbandes Evangelischer Tageseinrichtungen für Kinder (VETK)

Mit **94**
ambulanten
Pflegediensten

und **115** stationären
Einrichtungen sind wir
für Pflegebedürftige da.

In **13**
Hospizen
begleiten wir
Menschen
auf ihrem
letzten Weg.

Arbeitsbereich Altenarbeit und Pflege

Im Evangelischen Verband für Altenarbeit und Pflegerische Dienste (EVAP) haben sich die diakonischen Einrichtungen rund um die Pflege und Altenhilfe zusammengeschlossen. Neben der ambulanten, stationären und teilstationären Pflege gehören auch Betreuungs- und Entlastungsangebote, Hospize und die Offene Altenarbeit der Kirchengemeinden dazu. Ein besonderer Fokus liegt auf der fachlichen Beratung unserer Mitglieder in den Bereichen Pflege, Organisation, Finanzierung, Recht sowie Digitalisierung und Fachkräftesicherung. Unsere Diakonie steht für 95 ambulante Pflegedienste und 114 stationäre Pflegeeinrichtungen, 76 Tagespflegen und 27 Hospize bzw. Hospizdienste.

Mehr unter: www.evap.de

Starke Lobby gegen Krise und Sparhaushalt

Im Jahr 2023 konnten wir unsere Mitgliedseinrichtungen bei komplexen Antragsverfahren im Rahmen der Energiepreismbremse unterstützen. Durch die bis April 2024 laufende gesonderte Erstattung zusätzlicher Energiekosten konnten unsere voll- und teilstationären Pflegeeinrichtungen ihr Angebot ohne Einschränkungen erhalten und die versorgten Menschen vor zusätzlichen finanziellen Belastungen schützen.

In einer Zeit wirtschaftlicher und personeller Zwänge war die Gesetzgebung zur **besseren Personalausstattung in vollstationären Pflegeeinrichtungen** ein Hoffnungsschimmer. Hier begleiten wir verbandlich die Themen Mitarbeitergewinnung und Personalorganisation. Ein Thema der fachlichen Beratung war der **rechtlich nach wie vor unsichere »assistierte Suizid«**. In einem Fachtag haben wir zu rechtlichen und ethischen Aspekten informiert und unter Einbindung der einzigen Beratungsstelle für Angehörige und professionelle Berufsgruppen bei assistiertem Suizid diskutiert. Zu einer Gesetzgebung konnte sich der Bundestag leider noch nicht durchringen.

Über das Jahr ließ die LIGA der Spitzenverbände der Freien Wohlfahrtspflege im Land Brandenburg, initiiert durch Diakonie, die Kostenentwicklung und -zusammensetzung der ambulanten Pflege durch das Institut für europäische Gesundheits- und Sozialwirtschaft (IEGUS) untersuchen – aufmerksam verfolgt durch die bundesweite Fachwelt. Im Ergebnis bekamen die Pflegedienste erstmalig fundierte unternehmens- und regionsspezifische Richtgrößen für Einzelentgeltverhandlungen an die Hand, die zukünftig zu effizienteren und leistungsgerechten Vergütungsverhandlungen beitragen sollen.

Im Mai 2023 reagierte die Diakonie mit einer großen Demonstration und breiter medialer Aufmerksamkeit auf das frisch verabschiedete **Pflegeunterstützungs- und -entlastungsgesetz (PUEG)**. Das Gesetz erfüllte keine Hoffnungen auf eine reale Entlastung von Pflegekräften, Pflegebedürftigen und deren Angehörigen. Die Anpassungen bei der Finanzierung in der stationären und ambulanten Pflege stehen in keinem Verhältnis zu dem wachsenden Bedarf an Pflegeleistungen und einhergehenden Kosten. Also wurden und werden wir weiterhin auf der Straße und in den Gremien für eine grundlegende Struktur- und Finanzreform der Pflege laut.

2023 war aber auch ein Jahr direkter Verhandlungserfolge: So konnten wir im Land Berlin neue Rahmenbedingungen für eine verbesserte Finanzierung der **Kurzzeitpflege** als wichtige Stütze der häuslichen Pflege erreichen. Die Unterbringung in einer Kurzzeitpflegeeinrichtung überbrückt Situationen, in denen die Pflege zu Hause zeitweise nicht möglich ist, zum Beispiel durch den Ausfall der Pflegeperson.

Das **Qualitätssiegel Lebensort Vielfalt**, ein Programm zur Qualifizierung und Zertifizierung für diversitätssensible Pflege und Gesundheitsförderung, wurde als Impuls in die Mitgliedseinrichtungen gegeben.

Andreas Becker

Leiter des Arbeitsbereiches Altenarbeit und Pflege und Geschäftsführerin des Evangelischen Verbandes für Altenarbeit und Pflegerische Dienste (EVAP)

In **48**

Sozialberatungsstellen

und **6**

Beratungsstellen für wohnungslose Menschen helfen wir in schwierigen Lebenslagen.

Mit

5.200

Unterbringungsplätzen

und **60**

Migrationsfachdiensten unterstützen wir geflüchtete Menschen.

Arbeitsbereich Existenzsicherung und Integration

Der Arbeitsbereich unterstützt knapp 100 Träger, darunter 18 Regionale Diakonische Werke, in den Arbeitsfeldern Armutsbekämpfung, Wohnungslosenhilfe und Soziale Dienste, Grundsicherung, Beschäftigungsförderung, Schulden- und Insolvenzberatung, Migration, Flüchtlingsschutz und Inklusion, Interkulturelle Öffnung und Diversity, Gewaltschutz für Frauen und ihre Kinder, Stadtteilzentren und Gemeinwesenorientierung sowie Europa.

Mehr unter: www.diakonie-portal.de/arbeitsbereich-existenzsicherung-integration

Für die Sicherung der sozialen Beratungsinfrastruktur und des sozialen Zusammenhalts

2023 war für den Arbeitsbereich Existenzsicherung und Integration das Jahr der drohenden Mittelkürzungen für zuzwendungsfinanzierte Angebote. Drastische Einschnitte drohten in den Bundesprogrammen Migration: in der Migrationsberatung für Erwachsene, Jugendmigrationsdiensten, Respekt Coaches, Asylverfahrensberatung, Psychosoziale Zentren für Geflüchtete. Ein Großteil der Kürzungen wurde nach unermüdlicher Lobbyarbeit am 2. Februar 2024 zurückgenommen. Ein flächendeckender Einbruch der Beratungsangebote konnte abgewendet werden, Kostensteigerungen blieben aber unberücksichtigt. Die Träger können diese wachsende Eigenmittelbelastung nicht auf Dauer schultern. Unser Einsatz zielt weiterhin auf nachhaltige Finanzierung der Beratungsstrukturen.

In Berlin waren wir rund um die Wahlen und Haushaltsverhandlungen aktiv. Der Doppelhaushalt 2024/2025 weist zum Teil erhebliche Mittelaufwüchse auf, so in der Wohnungslosenhilfe, Sozialberatung, im Bereich Gewaltschutz für Frauen. Seit Jahresende sind die Verwaltungen jedoch zu pauschalen Minderausgaben von 5,9% ihrer Budgets verpflichtet. So endete das Jahr 2023 trotz erster Erfolge mit erheblichen Unsicherheiten bei den Trägern.

Die Bürgergeldreform löste hohen Informations- und Austauschbedarf der Träger und Einrichtungen aus, auf den unser Landesverband mit stark nachgefragten Fachveranstaltungen und Fortbildungen reagierte.

Seit längerem fordern wir in der LIGA der Spitzenverbände der Wohlfahrtspflege in Brandenburg einen stärkeren Fokus auf das Thema Wohnungslosigkeit in Politik und Verwaltung. Nicht nur Ballungszentren sehen sich zunehmender Wohnungsnot ausgesetzt. Aus sozialen Diensten im Land wird von Wohnungsmangel, drohendem Wohnungsverlust und Wohnungslosigkeit berichtet – nicht nur im »Speckgürtel« Berlins. Bei einem Fachtag von LIGA und Landesarmutskonferenz in Potsdam wurde das Thema mit der Sozialministerin, Vertreter:innen der BAG Wohnungslosenhilfe, des Deutschen Instituts für Menschenrechte sowie von Ministerien, Landtagsfraktionen, Kommunen, Jobcentern, Verbänden und freien Trägern diskutiert.

Populistische Debatten nahmen 2023 zu und mit ihnen eine Verschärfung des Klimas gegenüber Geflüchteten und anderen marginalisierten Gruppen. Gemeinsam mit unseren Mitgliedseinrichtungen setzen wir uns für eine Versachlichung der Migrationsdebatte und gegen die Diffamierung von Bürgergeldempfangenden ein.

Das ganz Jahr über war der Arbeitsbereich in einem besonderen Vorhaben stark engagiert und hat das dreijährige Projekts »Diakonie³ – Wissen sichern, agil in die Zukunft« für den Landesverband und KMU-Mitgliedseinrichtungen mit Fördermittelakquise und Vorbereitung initiiert und vorangetrieben.

Susanne Weller

Leiterin des Arbeitsbereiches Existenzsicherung und Integration

403

Angebote der
Teilhabe – von
Wohneinrichtung
bis Werkstätten

In 4

Beratungs-
stellen finden
Suchtabhän-
gige Hilfe.

Diakonische Einrichtungen bieten

5.256

Plätze in besonderen Wohnformen.

Arbeitsbereich Behindertenhilfe, Suchthilfe, Psychosoziale Hilfen und Betreuungsrecht

Der Arbeitsbereich unterstützt mehr als 60 Mitglieder mit rund 400 Einrichtungen und Diensten, die für Menschen mit Behinderungen Leistungen der sozialen Teilhabe, Leistungen zur Teilhabe am Arbeitsleben und Leistungen zur Teilhabe an Bildung erbringen. Darüber hinaus vertritt der Arbeitsbereich Mitglieder aus der Suchtselbsthilfe, den Betreuungsvereinen und Beratungsstellen. Die diakonischen Mitgliedseinrichtungen bieten über 5.200 Plätze in besonderen Wohnformen.

Mehr unter: www.diakonie-portal.de/themen/menschen-in-besonderen-lebenslagen/menschen-mit-behinderung

Für echte Teilhabe brauchen wir mehr ...

... Fachkräfte und Personal in den Einrichtungen und Diensten der Eingliederungshilfe

Mit vielfältigen Aktivitäten haben sich Arbeitsbereich und Fachverband dem bestimmenden Thema Personalmangel 2023 gestellt: Fachverbandsinterne Arbeitsgruppen und Austausch, aktive Beteiligung in diversen Gremien auf Landesebene in Berlin und Brandenburg, Initiieren einer Imagekampagne für das Berufsbild Heilerziehungspflege, Forderungspapiere der Verbände der Leistungserbringer an die Politik. Und wir finden mehr Gehör – jetzt braucht es verlässliche Partner:innen auf Landesebene, die sich zusammen mit uns für eine schnelle Umsetzung von Maßnahmen einsetzen.

... einheitliche und verlässliche Rahmenbedingungen in Brandenburg

Ende 2023 konnte ein neuer Rahmenvertrag SGB IX verabschiedet werden. Die mit dem Bundesteilhabegesetz verbundenen Erwartungen konnte er allerdings bei Weitem nicht erfüllen. Der Rahmenvertrag schafft lediglich Leitplanken. Für eine personenzentrierte Teilhabe erfordert er sowohl das Engagement der Leistungsberechtigten als auch der Leistungserbringer.

... personenzentrierte Teilhabe für alle

Mit dem neuen Betreuungsrecht soll die Selbstbestimmung von Menschen mit Behinderungen gestärkt werden. Die Umsetzung dieser Intention haben wir im vergangenen Jahr mit Workshops und einem Fachtag für die Betreuungsvereine begleitet. Bei einem Fachgespräch mit Ministerium, LASV, Leistungserbringern, Leistungsträgern und über hundert

weiteren Teilnehmenden im November wurde deutlich, dass sogenannte Systemsprenger alle Beteiligten in Berlin und Brandenburg mehr denn je vor große Herausforderungen stellen. Die aktuellen Angebote und Rahmenbedingungen reichen nicht (mehr) aus, um dem Personenkreis umfängliche Teilhabe zu ermöglichen. Die Ergebnisse aus dem Fachgespräch sollen in 2024 zu Maßnahmen führen.

... Bewegung im Fachverband

Im Frühjahr 2023 wurde ein neuer Fachverbandsvorstand gewählt. Dieser hatte sich insbesondere das Thema Verbandsname auf die Agenda geschrieben. Somit wird der Verband zukünftig »Fachverband für Teilhabe e.V.« heißen. Diese Bezeichnung wird dem Anspruch und der fachlichen Arbeit gerecht. Darüber hinaus hat der Arbeitsbereich im vergangenen Jahr aktuelle Entwicklungen aufgegriffen und neue Formate des Austauschs ins Leben gerufen. Dazu gehören eine »AG leichte Sprache«, Workshops zum Thema »Expertenstandards Pflege in der Eingliederungshilfe«, Fachaustausch zur Weiterentwicklung der Tagesstätten, arbeitskreisinklusive Kindertagesbetreuung und eine Arbeitsgruppe zur Fachkräftesicherung. Alle Angebote werden gut angenommen, sind produktiv und bringen Bewegung in den Fachverband.

Sabine Oster

Leiterin des Arbeitsbereiches Behindertenhilfe und Suchthilfe und Geschäftsführerin des Verbandes Evangelischer Behindertenarbeit (VEBA)

In
5.600
Betten

in **22** evangelischen
Krankenhäusern
werden

von
5.300
Pflegekräften
und Ärzt:innen

180.000
Patientinnen und Patienten
liebevoll umsorgt.

Arbeitsbereich Krankenhäuser und Gesundheit

An 22 Standorten in Berlin und Brandenburg leisten diakonische Krankenhäuser Hilfe von der Kinder- bis zur Altersmedizin. Dafür stehen 1.421 Ärztinnen und Ärzte, 3.764 Pflegekräfte sowie eine Vielzahl weiterer Mitarbeitender bereit. Der Arbeitsbereichsleiter ist zugleich der Geschäftsführer des Verbandes Evangelischer Krankenhäuser (VEK).

Mehr unter: www.diakonie-portal.de/krankenhaeuser

Diakonische Krankenhäuser sichern

Am 6. Dezember 2022 hat die Regierungskommission für eine moderne und bedarfsgerechte Krankenhausversorgung ihre Stellungnahme für eine grundlegende Reform der Krankenhausvergütung vorgelegt. Die Analyse der Geschäftsstelle hat deutlich gemacht, dass die Stellungnahme weniger eine Reform nur der Vergütung, sondern vielmehr eine Strukturreform darstellt, die auf die Zentralisierung der Leistungen auf wenige Großkrankenhäuser fokussiert. Damit würden sich die Veränderungen massiv auf die Krankenhausversorgung durch diakonische Krankenhäuser auswirken. Entsprechend intensiv gestalteten sich die Aktivitäten des VEK. Medialer Höhepunkt war die aktive Unterstützung von Großdemonstrationen in Berlin und Potsdam. Das Gesetzgebungsverfahren hält weiter an.

Als bedrohlich empfinden wir die sich immer stärker aufbauende »3. Säule der Krankenhausfinanzierung« durch öffentliche Mittel für Krankenhäuser in öffentlicher Trägerschaft. Trotz vieler Gespräche haben die politisch Verantwortlichen sich nicht veranlasst gesehen, ihr Verfahren zu ändern. 29 Berliner Krankenhäuser haben sich zu einer Initiative »Ein gesundes Berlin – nicht ohne uns« zusammengeschlossen

und mit Unterstützung des DWBO/VEK eine Klage gegen das Land Berlin Ende August 2023 eingereicht. Diese richtet sich gegen die Sonderzahlungen des Landes Berlin an Vivantes. Das Verwaltungsgericht wird zu prüfen haben, ob das Land Berlin gegen Grundrechte, EU-Beihilferecht, Krankenhausfinanzierungsrecht und/oder Landeshaushaltsrecht verstößt.

Ein weiterer Schwerpunkt der Arbeit bildete die Sicherung der Krankenhausfinanzierung sowohl bei den investiven Mitteln als auch bei den Betriebskosten. Im Land Berlin konnte eine moderate Steigerung der Investitionsmittel im Landeshaushalt erreicht werden. Allerdings steht die Steigerung nach der Entscheidung des Bundesverfassungsgerichts zum Klima und Transformationsfonds unter dem Vorbehalt einer Kürzung. Brandenburg hat bereits im Februar ein Sonderprogramm zur Krisenbewältigung mit einer deutlichen Anhebung der Investitionsmittel um 94 Mio. € für 2024 verabschiedet. Die außergewöhnlichen Steigerungen der Personal- und Sachkosten können im derzeitigen System der Krankenhausfinanzierung nicht abgebildet werden. Initiativen der Verbände und der Länder gegenüber dem Bund verhalten bisher ungehört und bergen die Gefahr von Insolvenzen.

Detlef Albrecht

Leiter des Arbeitsbereiches Gesundheit
und Geschäftsführer des Verbandes
Evangelischer Krankenhäuser (VEK)

In **34**
Familien-
beratungs-
stellen

und **16**
Schwangeren-
konfliktberatungs-
stellen sind wir für
Familien da.

Mit **3.750** Plätzen ist die Diakonie
eine der größten Anbieterinnen von
(teil-)stationären Hilfen zur Erziehung.

Arbeitsbereich Jugendhilfe

Der Fachverband Evangelische Jugendhilfen (FEJ) ist ein Zusammenschluss von evangelischen Trägern und Einrichtungen, die im Bereich der Kinder-, Jugend- und Familienhilfe arbeiten. Insgesamt sind im Fachverband 36 evangelische Träger vertreten, die mit aktuell 112 Einrichtungen und Diensten in Berlin, Brandenburg und der schlesischen Oberlausitz tätig sind. Mit 3.750 Plätzen ist die Diakonie eine der größte Anbieterinnen von (teil-)stationären Hilfen zur Erziehung.

Mehr unter: www.fej.info

Jung sein in Deutschland – ein Leben in struktureller Ungewissheit

2023 begann mit einem »Knall« – die **Silvesterkrawalle** in Berlin befeuerten die Diskussion um mangelhafte Ressourcen der Jugendsozialarbeit. Mit den **Wiederholungswahlen in Berlin** wurden zugleich die politischen Karten neu gemischt, bisherige Zusagen und Absichten standen wieder unter Vorbehalt – mussten neu verhandelt und erstritten werden. Ein intransparenter Umgang mit dem aus den krisenbedingten Mehrausgaben der Vorjahre abgeleiteten **Spardruck** brachte permanente Verunsicherung in puncto Finanzierung vieler Angebote für junge Menschen und Familien.

Gegen diesen Trend konnten wir für 2023 den **Ausbau der Erziehungs- und Familienberatung (EFB)** in Berlin erreichen und Kürzungen bei der **Schwangerschaftsberatung (SKB)** verhindern.

Unsere Beratungsangebote stellen weiter eine zentrale Säule der psychosozialen Versorgung dar, die Broschüre **Evangelische Beratungsangebote für Familien** wurde gründlich überarbeitet, sie ist nun barrierefrei analog und digital verfügbar.

Um die rund 3.750 diakonischen (teil-)stationären Plätze zu erhalten und den notwendigen Ausbau zu erreichen, benötigt es **Fachkräfte**. Wir wirkten an den landeseigenen Dialogen zum Thema mit – konnten so u.a. die Öffnung des sehr erfolgreichen Berlin-Tages für das Feld »Hilfen zur Erziehung«

erreichen und sind seither z.B. mit unserem Quereinstiegs-kurs »QUASTE« präsent. In Berlin konnten wir außerdem für 2024 eine finanzielle Unterstützung freier Träger (»Starthilfe«) für die Schaffung neuer Plätze durchsetzen. Die Überarbeitung zentraler Rahmenleistungsbeschreibungen wurde fortgesetzt und soll auch Impulse für die prekäre Fachkräftesituation geben. Eigene Fachveranstaltungen (»Fachkräftegewinnung als Teil der Unternehmenskultur«) ergänzten die diakonischen Aktivitäten zum Thema.

Die **Umsetzung des Gesetzes zur Stärkung von Kindern und Jugendlichen (Kinder- und Jugendstärkungsgesetz – KJSG)** begleiten wir aufmerksam, zur Novellierung des Brandenburger Kinder- und Jugendgesetzes bezogen wir umfangreich Stellung: jetzt kommt es darauf an, die Beschneidung des Subsidiaritätsprinzips zu verhindern.

Digitale Teilhabe ist für junge Menschen unverzichtbar – unser Engagement in der Aktion Kinder- und Jugendschutz Brandenburg (AKJS e.V.) trägt dem Rechnung, wir setzten uns daher (z.B. im Rahmen der rbb-Abendschau) für ein digitales Existenzminimum ein.

-  Broschüre Evangelische Beratungsangebote für Familien
-  rbb-Abendschau auf YouTube

Volker Stock

Leiter des Arbeitsbereiches Jugendhilfe und Geschäftsführer des Fachverbandes Evangelische Jugendhilfen (FEJ)

1.405 Menschen engagieren sich ehrenamtlich in den Projekten unseres Landesverbandes DWBO

668 zumeist junge Menschen leisten einen Freiwilligendienst

406 Ehrenamtliche stehen ihren Mitmenschen in der Telefon- und Online-seelsorge und Beratung zur Seite.

Arbeitsbereich Ehrenamt und Engagement Information – Beratung – Vermittlung – fachlicher Austausch

Wir kooperieren sehr eng mit dem AKD Arbeitsbereich Ehrenamt unserer Landeskirche EKBO, geben den gemeinsamen Newsletter »Ehrenamt Evangelisch« heraus und führen Vernetzungs- und Weiterbildungsveranstaltungen durch. Unsere Freiwilligenagentur Charisma ist dabei die zentrale Servicestelle. In den Ligen der Wohlfahrtsverbände Berlin und Brandenburg arbeiten wir eng mit den Fachkolleg:innen zusammen und organisieren die Vertretung unserer Mitglieder. Rund 1.400 Mitmenschen engagieren sich im diakonischen Ehrenamt und mehr als 600 leisten einen Freiwilligendienst in unserer Diakonie.

Mehr unter: www.diakonie-portal.de/arbeitsbereich-ehrenamt-engagement

Die DWBO-Ehrenamtsprojekte mit eigener sozialanwaltlicher Tätigkeit des Landesverbandes

Im zweiten Jahr des russischen Überfalls auf die Ukraine standen bei unserem ukrainisch- und russischsprachigen Beratungs- und Seelsorgetelefon die Telefone nicht mehr still. Die ehrenamtlichen Berater:innen unseres zentralen muttersprachlichen Hilfs- und Beratungsangebots sind bis heute Tag und Nacht an sieben Tagen pro Woche auf zwei Leitungen im Einsatz. Die weiteren digital und telefonisch organisierten diakonischen Hilfsangebote waren in Krisenzeiten ebenfalls wichtiger gesellschaftlicher Anker und Stabilisierungsfaktor: **Kirchliche TelefonSeelsorge, Kinder- und Jugendtelefon (KJT), das Elterntelefon und Diakonie-Onlineberatung für Kinder und Jugendliche** verzeichnete in 2023 eine Rekordzahl an Kontakten.

Bei unseren **Patenmodellen für Geflüchtete, Azubis oder junge Familien (Känguru)** wuchs die Zahl der Beratungshilfen ebenfalls stetig, sodass wir mit einer landesgeförderten Recruitingkampagne zum Jahresende zahlreiche neue Ehrenamtliche begeistern durften und konnten. Bei allen wertvollen Effekten, kann ein Landesverband nur eine begrenzte Anzahl an Projekten stemmen. Daher haben wir planmäßig unser Patenmodell für geflüchtete Menschen zum 30. Juni 2023 ohne Betreuungsverlust beendet und konnten damit den Konsolidierungs- und Konzentrationsprozess des Bereichs Ehrenamt und Engagement fortsetzen.

Unser Team **Freiwilligendienste FSJ und BFD** wurde im Laufe des Jahres von einer einschneidenden Planung des Bundesfamilienministeriums überrascht: Es stand eine massive Kürzung um fast 25% und damit 113 Mio Euro im Raum. Nicht nur in den diakonischen Mitgliedseinrichtungen war damit jeder vierte Freiwilligendienst-Platz gefährdet.

Gemeinsam mit anderen Trägern und Sozialverbänden waren wir uns einig, dass es Zeit für Protest auf der Straße war und riefen am 20. September zur Demo in Berlin-Mitte auf.

Tausende FSJler kamen, füllten die Straßen vor Finanz- und Familienministerium und dem Brandenburger Tor. Gemeinsam mit unserer stetigen Lobbyarbeit ein voller Erfolg: Die Kürzungen wurden zurückgenommen.

Im finanzpolitischen Bereich ist es uns gelungen, **eine breite Unterstützung unserer regionalen bezirklichen Standorte von Känguru, eine Förderung für unser Kinder- und Jugendtelefon und die Finanzierung für ein Modellprojekt in der Wohnungslosenhilfe** einzuwerben und zu verstetigen. Von diesen Förderungen profitieren auch Mitgliedsunternehmen unseres Verbandes.

Auch in **Brandenburg** arbeiten wir stetig an der Entwicklung des Ehrenamts als Pfeiler der demokratischen Gesellschaft und sind als Verband federführend an der Neugründung des Landesnetzwerkes Ehrenamt beteiligt.

Dieses jahrzehntelange Engagement manifestierte sich in verschiedenen Jubiläen: In **Cottbus** feierten wir im März 30 Jahre Kirchliche TelefonSeelsorge (KTSBB) mit prominenten Gästen und im September wurden Elterntelefon Berlin und die Diakonie-Onlineberatung (in Kooperation mit dem KIKA von ARD und ZDF) 15 Jahre alt.

Konrad Müller

Leiter des Arbeitsbereiches Ehrenamt und Engagement



Mitarbeiter:innen der Gronefelder Werkstätten der Wichern Diakonie in Frankfurt (Oder) bei der 65. Eröffnung von Brot für die Welt in der Wichern Diakonie Frankfurt (Oder). Die Menschen mit Behinderung waren eingebunden und haben die Brötchen in die Tüten gepackt. Daher halten Sie diese auch hoch.

Foto: Diakonie Berlin-Brandenburg/M. Kindler

Thema: Brot für die Welt

Jahr für Jahr beweisen die Menschen in Berlin und Brandenburg, dass sie trotz der Multikrisen solidarisch mit den Schwächsten weltweit bleiben und »Wandel säen« möchten. 2022/23 ist die Spendenbereitschaft in der Region abermals gestiegen: die Projekte Brot für die Welt mit Partnerorganisationen in mehr als 90 Ländern wurden mit über 3.617.100 Euro unterstützt.

Mehr unter: www.diakonie-portal.de/themen/diakonie-weltweit/brot-fuer-die-welt

Diakonie Weltweit: Wandel säen in der Region

Das Jahr 2023 war von globalen Krisen und Naturkatastrophen geprägt. Angefangen mit dem großen Erdbeben in der Türkei zu Beginn des Jahres und dem fortgesetzten Krieg in der Ukraine. Im Oktober griff die Hamas dann Israel an. Die Gewaltspirale in der Region nahm weiter an Fahrt auf.

Als Regionalstelle berichteten wir über die zunehmend herausfordernde Arbeit von Brot für die Welt und der Diakonie Katastrophenhilfe. Dies geschah unter anderem auf dem Pfarrkonvent des Kirchenkreises Teltow-Zehlendorf und in vielen weiteren Kirchengemeinden in Berlin und Brandenburg. Bei einem nachhaltigen Brunch in der St. Gertraud-Kirche in Frankfurt/Oder standen Themen wie Klima und faire, nachhaltige Ernährung im Fokus. Gemeinsam mit dem diakonischen BioLandGut Gronenfelde wurden praxisnahe Beispiele präsentiert, um den Gästen Einblicke in regionale und globale Klima-Resilienz sowie Ernährungssicherheit zu vermitteln. Auch auf dem Foodfestival »FestEssen« in Werder spielte bei unseren Mitmach- und Infoaktionen gesunde und regionale Ernährung eine zentrale Rolle. Es wurden Brote gebacken, Schokolade hergestellt und die Klima-Handabdrücke der Besucher:innen dokumentiert.

Besonders in der Konfirmandenarbeit fanden im Rahmen des Globalen Lernens zahlreiche Workshops zu weltweiten Projekten statt. 2023 startete eine weitere Phase des gemeinsamen **Pilotprojekts »Reli fürs Klima«** von Brot für die Welt und der EKBO. Im Global Village in Berlin wurde ein immersiver WeltRaum zum Thema Klima und Wasser eingeweiht. Mit den Bundesfreiwilligen erarbeiteten wir in einem Workshop zur Nachhaltigkeit Wissen zu den 17 Zielen für

eine nachhaltige Entwicklung der UN. Auch neue Aktionen wie die Teilnahme am Umweltfestival am Brandenburger Tor und vermehrte Schulbesuche zum Thema Klima und globale Zusammenhänge, unter anderem als Partnerorganisation für das Lernformat FREIDAY standen 2023 auf der Agenda. Passend zu Brot für die Welt hat die Regionalstelle zudem ein Bildungsangebot für Schüler:innen auf dem »Thementag Bäckerhandwerk« umgesetzt.

Am ersten Advent feierten wir gemeinsam mit der Wichern Diakonie in Frankfurt/Oder die **Eröffnung der 65. Aktion von Brot für die Welt** unter dem Motto: »Wandel säen«. Wie in jedem Jahr organisierten wir Posaunenchor in den Berliner Einkaufsstrassen, die mit ihrer Musik die neue Aktion einläuteten und auf Weihnachten einstimmten.

Christiane Albrecht

Referentin für Brot für die Welt
und Diakonie Katastrophenhilfe im Diakonischen Werk
Für Anfragen erreichbar unter 030 820 97-203,
Albrecht.C@dwbo.de



Pilotprojekt »Reli fürs Klima«



Eröffnung der 65. Aktion von Brot für die Welt auf YouTube

Diakonie 
Katastrophenhilfe

Brot
für die Welt



Foto: © Diakonie-Berlin-Brandenburg/S. Peters

10 Jahre »Demokratie gewinnt! In Brandenburg!«

Haltung zeigen, Demokratiekultur fördern: Darin unterstützt das Projekt »Demokratie gewinnt! In Brandenburg!« seit 2013 Mitarbeitende und Einrichtungen aus Diakonie und Kirche. Die Ausbildung von Demokratieberater:innen, Workshops vor Ort und Beratung bilden den Kern der Projektarbeit.

Im März 2023 lud das Projekt anlässlich seines 10-jährigen Jubiläums zu einer Feierstunde ins Haus der Diakonie ein. Zahlreiche Weggefährt:innen hielten mit den Projektverantwortlichen und Experten Rückschau. Besonders gewürdigt wurden die Demokratieberater:innen. Mittlerweile sind über 70 Haupt- und Ehrenamtliche aus Diakonie und Kirche ausgebildet. Sie sensibilisieren zu Rechtspopulismus, sind mitunter Ansprechpartner:innen bei Alltagsrassismus oder organisieren Dialogveranstaltungen.

Dr. Alexander Mewes (Bundeszentrale für politische Bildung) und Thomas Wisch (Superintendent des KK Mittelmark-Brandenburg, Vorsitzender des Aktionsbündnisses Brandenburg) richteten zum Thema »Gesellschaftlicher Zusammenhalt und multiple Krise. Herausforderungen für Diakonie und Kirche im ländlichen Raum« den Blick nach vorne und diskutierten angeregt mit unseren Gästen.

Der zweite Teil der Jubiläumsfeierlichkeiten stand unter dem Motto »Engagiert vor Ort«: Demokratieberatende verschiedener Projekte trafen sich zu einer Tagung in Kloster Lehnin. Im Fokus: regionale Vernetzung und das Wahljahr 2024.

Durch das Bundesteilhabegesetz von 2017 sowie die Einführung des Wahlrechts für Menschen mit geistiger Behinderung 2019 gerieten Workshops in leichter Sprache mehr ins Blickfeld. 2023 führte das Projekt in Zusammenarbeit mit den Gronenfelder Werkstätten der Wichern Diakonie in Frankfurt/Oder eine sechsteilige Seminarreihe durch. Nahe an der Lebensrealität der Beschäftigten wurden Themen wie Beteiligung, soziale Ungleichheit oder Nachhaltigkeit erarbeitet.

Die Demokratie ist nicht nur hierzulande in den letzten Jahren zunehmend unter Druck geraten. Die Verständigung zu polarisierten Themen wird zunehmend schwieriger. Mit den Kommunal-, Europa- und Landtagswahlen steht 2024 ein wichtiges Wahljahr an.

Das Projekt wird sich dieser Herausforderung auf drei Ebenen annehmen:

1. Engagierte in Gesprächskultur und dem Umgang mit Parolen schulen.
2. Durchführung von niedrigschwelligen Dialogformaten.
3. »Wie geht wählen?«-Workshops in leichter Sprache.

Denn: Demokratie braucht Demokrat:innen. Das Projekt »Demokratie gewinnt! In Brandenburg!« wird sie auch weiterhin stärken.

Dr. Stefan Heißenberger

Projektleiter »Demokratie gewinnt! In Brandenburg!«



Foto: @ Oberlinhaus

Thema: Nachhaltigkeit

Nachhaltig versorgt: Die Flachdächer der Oberlin Werkstätten in Herrmannswerder sind optimal für die Sonnenenergiegewinnung geeignet, denn die freistehenden Gebäudekomplexe werden weder durch Bäume noch durch Nachbarhäuser überschattet.

Mehr unter: www.diakonie-portal.de/nachhaltigkeit

AG Nachhaltigkeit:

Diakonie: nachhaltig-glaubwürdig-zukunftsfähig

Im März 2022 fiel mit der Kick-Off-Veranstaltung im Haus der Diakonie der Startschuss für den internen Transformationsprozess des Landesverbands in die Nachhaltigkeit. Ziel ist es, in 2035 klimaneutral zu arbeiten. Dafür arbeitet seither die AG Nachhaltigkeit. Sie setzt sich aus Vertreter:innen fast aller Arbeitsbereiche, dem Vorstand und der Mitarbeitendenvertretung zusammen. Die AG führt Anliegen und Ideen zur Nachhaltigkeit aus den verschiedenen Abteilungen zusammen, kommuniziert intern aktuelle Informationen und Entwicklungen, arbeitet an der internen Nachhaltigkeitsstrategie und hat den ersten DNK-Nachhaltigkeitsbericht fertiggestellt.

Alle Mitarbeitenden des Landesverbands können die Arbeitsgruppe kontinuierlich über die digitale Beteiligungsplattform »adhocracy+« unterstützen. Darüber hinaus versendet die AG einen internen Newsletter zur Nachhaltigkeit, informiert aber auch die Mitgliedseinrichtungen und die Öffentlichkeit umfassend zu (teils rechtlich verpflichtenden) Nachhaltigkeitsfragen.

Im Fokus stehen für die landesverbandliche Verwaltungseinheit zunächst Lebensmittel, Mobilität, Energie, Gebäude, Abfall, Beschaffung. Bisher wurden unter anderem folgende Maßnahmen umgesetzt:

- Bewusstsein für Nachhaltigkeit und Prozesse im Landesverband sowie Kommunikationsplattformen und -strukturen schaffen
- Status-Quo-Analyse (Strom, Wasser, Wärme)

- Check-Up der Gebäude durch Energieberater
- Einführung systematischer Mülltrennung
- Anschaffung eines Transportfahrrads sowie die Einführung des Jobrades
- Fenstererneuerungen und -abdichtungen
- Umstellung auf LED-Leuchtmittel, Optimierung der Heizanlage, Beseitigung von Wärmebrücken im Haus der Diakonie
- Aufnahme des E-Autos in die Autoflotte
- Umstellung des Caterings auf Bio-Produkte sowie fairen Kaffee und Tee
- Reduzierung von Plastik im Catering
- Anlage eines Komposts im Garten

Es sind bereits weitere Maßnahmen in Planung und es liegen noch große Schritte auf dem Weg zur Nachhaltigkeit und Klimaneutralität bis 2035 vor uns. Auf der neuen Webseite Nachhaltigkeit werden die Fortschritte im Verband sowie Informationen zu gesetzlichen Vorgaben, Best Practices der Mitgliedseinrichtungen sowie Informationen zu Fördermitteln aufgezeigt.

Christiane Albrecht
Für die AG Nachhaltigkeit



Informieren, stärken, Solidarität sichern

Die Diakonie und die Folgen des Angriffskrieges auf die Ukraine

Die Folgen des Angriffskrieges Russlands gegen die Ukraine wirkten 2023 nach. Die Pandemie, die Bedrohung des Krieges, die folgende Energiekrise und materielle Sorgen hinterließen tiefe Spuren bei den Menschen. Neben einem Anstieg existenzieller Notlagen verzeichneten die Sozial- und Schuldnerberatungsstellen vermehrt psychische Erkrankungen und höheren Bedarf an psychosozialer Beratung.

Mit umfassenden Entlastungspaketen zielten Bund und Länder auf die Stärkung der Sozial- und Gesundheitsinfrastruktur, die Unterstützung der Bürger:innen im Bereich Energiekosten/-schulden und auf den Erhalt von Wohnraum durch Mietstopp und Kündigungsverzicht. Information und Beratung der Träger zu den beschlossenen Maßnahmen und die Durchführung von Veranstaltungen z.B. zu Wohngeldreform und Kindergrundsicherung nahmen großen Raum in unserer Arbeit in Berlin und Brandenburg ein.

In Berlin führte der Landesverband diverse Aktivitäten zur Stärkung und Vernetzung der Sozialberatung durch und beteiligte sich am »Netzwerk der Wärme« des Berliner Senats, einem Instrument zum Ausbau der solidarischen Infrastruktur. Gemeinsam mit der Landeskirche stellte die Diakonie mit dem »#wärmewinter« kurzfristig eine finanzielle Hilfestruktur zur Verfügung, durch die zahlreiche Aktionen von warmen Mahlzeiten bis zur Kältehilfe für Obdachlose möglich wurden.

Die Ankunft von Geflüchteten aus der Ukraine und anderen Ländern stellte unsere Aufnahmestrukturen auch 2023 vor

große Herausforderungen. Politische Stimmungsmache gegenüber Schutzsuchenden nahm deutlich zu. Pat:innenprogramme, Begleitung bei Behördengängen und das Seelsorgetelefon Doweria waren beherzte Antworten diakonischer Träger. 2023 endeten die ersten von der Diakonie Katastrophenhilfe finanzierten Ukraine-Nothilfeprojekte. Wir unterstützten die Träger bei der Suche nach Anschlussfinanzierungen.

Für gutes Ankommen und Bleiben ist neben dem Schulplatz für die Kinder auch der Weg in Arbeit zentral. Unsere in Kooperation mit dem Dienstgeberverband angebotene Fortbildung zur erfolgreichen Einstellung geflüchteter Menschen traf auf ebenso großes Interesse wie die zur langfristigen Aufenthaltssicherung für Schutzsuchende aus der Ukraine.

Neben der Unterstützung der Hauptamtlichen ist die Stärkung der Freiwilligen ein wichtiger Erfolgsfaktor in der Flüchtlingshilfe. Gemeinsam mit dem Koordinator der Landeskirche für die Arbeit mit ukrainischen Geflüchteten führte das DWBO regelmäßig Informations- und Austauschrunden durch.

Judith Körber und Katharina Müller

Arbeitsbereich Existenzsicherung und Integration

Highlights 2023

Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

#Freiwilligstark

Levi Biesch
Andrea U. Asch
Nina Stahr
Di. Ursula Schoen
Osip Kruse

Gemeinsam Freiwilligendienste stärken!

Die Zeit drängt! Erhebliche Mittelkürzungen stehen für die Freiwilligendienste ab 2024 im Bundeshaushalt an. Mit MdB Nina Stahr haben wir heute über bessere Rahmenbedingungen gesprochen. Damit Freiwilligendienste im In- und Ausland wieder attraktiv, wertgeschätzt und mit ausreichend finanziellen Mitteln ausgestattet sind.

LIGA Berlin
DIE POLITISCHEN VERBÄNDER DER FREIEN WOHLFARTSPFLEGE

STATEMENT
ZU DEN HAUSHALTSPRÄSENTATIONEN IM BERLINER ABGEORDNETENHAUS

Die Ergebnisse dieser Haushaltsberatungen werden sich nachhaltig auf unser soziales Berlin auswirken. Wir appellieren an die Berliner Abgeordneten: Lassen Sie uns jene Menschen in den Fokus nehmen, die durch Inflation und steigende Armut am stärksten benachteiligt sind. Es kommt jetzt darauf an, konkrete Finanzierungszusagen zu erhalten, um unsere sozialen Angebote zu stabilisieren und krisenfest zu machen.

Andrea U. Asch
LIGA-Federführung
Diakonie-Vorstandin

Das soziale Berlin nachhaltig stärken!

Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

EVANGELISCHE KIRCHE Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Weltflüchtlingstag 2023

ÖFFNEN STATT ABSCHOTTEN!

Diakonie und Kirche rufen alle demokratischen Kräfte in Berlin und Brandenburg auf, den Weg einer menschenrechtsbasierten Flüchtlingspolitik weiterzuverfolgen und Integration zu stärken.

Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

KITA KOLLAPS

BILDUNGSWENDE JETZT!
Wir sind dabei!

Damit Bildung in Kitas und Horten Zukunft hat

Wir unterstützen die Bewegung BILDUNGSWENDE JETZT! und haben die Berliner Bildungsdezernentin Katharina Göttinger-Wünsch und dem Brandenburger Bildungsminister Steffen Freiberg unser Forderungspapier übergeben: Für inklusive Kitas und Hortel! Ausbildungsoffensive für Erzieher:innen! Für ausreichende Finanzierung! Für einen ECHTEN Bildungsgipfel auf Augenhöhe!

#freieTrägerInnen

GEMEINSAM FÜR EIN SOZIALES BERLIN!

WICHTIGER ALS DU DENKST

SOZIALE DIENSTE PROJEKTE UND EINRICHTUNGEN SICHERN

Demonstration am 8. November ab 13 Uhr

vom Roten Rathaus vorbei am Abgeordnetenhaus zum Platz der Republik

Bezugspunkt Rechte | Andersweg möglich

Eine Initiative von:

Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz

Ein starkes Netzwerk für Demokratie

Sorgen bereitet mir

Umgang mit Rechtspopulismus im Wahljahr 2024

Diakonische Mitgliedseinrichtungen schmieden Pläne und arbeiten an Kommunikationsinstrumenten und Argumenten zum Umgang mit Rechtspopulismus.

ZUSAMMEN FÜR

Heimat und Habibi

Bratwurst und Baklava

Streit ohne Hass

Auch wenn wir unterschiedlicher Meinung sind,
lasst uns darüber sprechen.
www.diakonie-portal.de/zusammenstreiten2024



Der Diakonische Rat 2023 – Arbeit an der Zukunft des DWBO

Der Diakonische Rat intensivierte 2023 die Arbeit an Themen, die das DWBO als Landesverband zukunftsfähig, stark und effektiv aufstellen.

Dazu kam die AG Beitrags- und Umlagenstruktur gemeinsam mit dem Vorstand gut voran und bereitete die Klausurtagung des Diakonischen Rates im November gewinnbringend vor. Außerdem bildeten wir eine AG Strategie. Deren Ziel ist es Aufgaben zu definieren, die das DWBO im Interesse der Mitglieder in Zukunft zu erfüllen hat und diese mit einer neuen Beitrags- und Umlagenstruktur zu verknüpfen. So soll bis zum Ende der Legislaturperiode des aktuellen Rates eine Beitrags- und Umlagenstruktur für das DWBO entwickelt werden, die den Verwaltungsaufwand für alle Beteiligten auf das unbedingt notwendige Maß minimiert und das DWBO leistungsfähig bleiben lässt.

Zur weiteren Konzentration des DWBO auf die Kernaufgaben eines Landesverbandes beschloss der Diakonische Rat die Abgabe der Mitträgerschaft der Diakonische Akademie für Fort- und Weiterbildung e.V. (DiAkademie).

Daneben begleitete das Aufsichtsgremium wie gewohnt die aktuelle Arbeit des Landesverbandes, stellte den Jahresabschluss 2022 fest, bereitete die Mitgliederversammlung vor, beschloss den Stellen- und Wirtschaftsplan 2024.



Foto: © Markus Witte

Schwerpunkthemen der fünf Sitzungen waren außerdem der inhaltsreiche anregende Rückblick von Direktorin Dr. Ursula Schoen auf ihr erstes prall gefülltes Jahr im DWBO, die Unternehmensmitbestimmung im Diakonischen Rat, die Mitarbeitsrichtlinie der EKD für Kirche und Diakonie sowie die Vorstellung des Arbeitsbereichs 8 (Altenarbeit und Pflege) mit der Geschäftsführung des regionalen Fachverbandes EVAP.

Insgesamt war die Arbeit des Diakonischen Rates 2023 nicht nur thematisch, sondern auch personell voller Bewegung. Neu in den Rat kamen für die EKBO Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel und Uwe Schüler, für den VETK Björn Teutenberg, für den VEBA Dr. Benjamin Bell. Wir danken den ausgeschiedenen Mitgliedern Dr. Jörg Antoine, Martin Kirchner und Jeanette Pella für ihre engagierte fachkundige Mitarbeit im Diakonischen Rat. Gleiches gilt für Torsten Silberbach, der wegen Eintritt in den Ruhestand sein Amt im Diakonischen Rat zum 30. September 2023 niederlegte und für den die Mitgliederversammlung Dr. Ellen Ueberschär nachwählte.

Ulrike Menzel
Vorsitzende des Diakonischen Rates

Der Diakonische Rat überwacht als Aufsichtsgremium die Umsetzung der Beschlüsse der Diakonischen Konferenz und begleitet den Vorstand des Werkes bei seiner Tätigkeit. Die Amtszeit der Mitglieder des Diakonischen Rates beträgt fünf Jahre. Wer sind die Mitglieder des Diakonischen Rates und welche Aufgaben erfüllt der Rat im Detail? Hier finden Sie alle Informationen zum Thema: www.dwbo.de/ueber-uns/diakonischer-rat

Dem Diakonischen Rat gehören an: Stand 2024

Vorsitzende:

Ulrike Menzel, Theologischer Vorstand
der Samariteranstalten Fürstenwalde

Stellvertretende Vorsitzende:

Andrea Wagner-Pinggéra,
Theologische Geschäftsführerin
der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal

Schatzmeister:

Martin Zwick

Die Vorsitzende der Mitgliederversammlung (§ 14 Abs. 1 Nr. 1):

Constanze Schlecht, Vorstandsoberin des Evangelischen Diakonievereins Berlin-Zehlendorf e.V.

Sechs Personen, die von der Mitgliederversammlung aus ihrer Mitte gewählt wurden (§ 14 Abs. 1 Nr. 2):

Christiane Soyeaux, Synodale des Evangelischen Kirchenkreises Uckermark; Marion Timm, Geschäftsführerin des Diakoniewerks Simeon gGmbH; Dr. Ellen Ueberschär, Theologische Vorständin der Stephanus-Stiftung; Andrea Wagner-Pinggéra, Theologische Geschäftsführerin der Hoffnungstaler Stiftung Lobetal; Matthias Welsch, Theologischer Vorstand Lafim-Diakonie; Martin Zwick

Vier von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) zu entsendende Vertreterinnen/Vertreter (§ 14 Abs. 1 Nr. 3):

Pröpstin Dr. Christina-Maria Bammel, Theologische Leiterin des Konsistoriums der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz; Ulrike Menzel, Theologischer Vorstand der Samariteranstalten Fürstenwalde; Uwe J. Schüler, Mitglied der Landessynode der EKBO; Dr. Claudia Wein, Vorsitzende des Ausschusses Gemeinde und Diakonie der Synode

Zwei Vertreterinnen/Vertreter der übrigen beteiligten Kirchen (§ 13 Abs. 1 Nr. 4):

Vera Kolbe, Krankenhausseelsorgerin der Immanuel Klinik Rüdersdorf; Markus Müller, Rektor des Naëmi-Wilke-Stiftes Guben

Zwei von der Mitgliederversammlung gewählte Vertreterinnen/Vertreter der Lebens- und Dienstgemeinschaften (§ 14 Abs. 1 Nr. 5):

Lutz Ausserfeld, Kaufmännischer Vorstand des Evangelischen Diakonissenhauses Berlin Teltow Lehnin; Jutta Böhnemann-Hierse, Älteste der Schwestern- und Bruderschaft des Evangelischen Johannesstifts e.V.

Die Vorsitzenden der Fachverbände gem. § 17 Abs. 3 oder ein vom Fachverband entsandtes Vorstandsmitglied (§ 14 Abs. 1 Nr. 6):

Dr. Benjamin Bell, Geschäftsführer der leben lernen gGmbH am EDKE; Michael Heinisch-Kirch, Vorstandsvorsitzender der SozDia Stiftung Berlin; Michaela Mendel-Kindermann, Geschäftsführerin der Diakonie-Pflege Verbund Berlin gGmbH; Roy J. Noack, Geschäftsführer der Immanuel-Krankenhaus GmbH; Björn Teuteberg, Regionalvorstand Berlin der Johanner-Unfall-Hilfe e.V.

Eine/ein von der Mitgliederversammlung der Konferenz der Regionalen Diakonischen Werke (KRDW) gewählte Vertreterin/gewählter Vertreter (§ 14 Abs. 1 Nr. 7):

Sabine Hafener, Geschäftsführerin des Diakonischen Werkes Steglitz und Teltow-Zehlendorf e.V.

Ständige Gäste und Berater:

Martin Wulff, Vorsitzender des Gesamtvorstandes des Dienstgeberverbandes im Bereich der Diakonie Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (dgv); Ralf Zimmermann, Vertreter der Arbeitsgemeinschaft der Mitarbeitervertretungen (AGMV)

Mitgliederversammlung

Diakonischer Rat

Vorstand Theologie

Dr. Ursula Schoen

Stabsstellen:

- Presse-/Öffentlichkeitsarbeit mit Brot für die Welt
- Direktionsreferat

zuständig für:

- Diakonisches Profil
- Diakoniebeauftragte der EKBO
- Mitarbeitervertretung DWBO
- Regionale Diakonische Werke

Kindertageseinrichtungen	Jugendhilfe	Existenzsicherung und Integration	Ehrenamt und Engagement
<p>Geschäftsstelle des Verbandes Evang. Tageseinrichtungen für Kinder e.V. (VETK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Kita-Recht • Kita-Finanzierung • Kita-Fachberatung • Projekt »Kita evangelisch!« • Vernetzungsstelle Berliner Modellkitas • Fortbildung 	<p>Geschäftsstelle des Fachverbandes Evang. Jugendhilfen e.V. (FEJ)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Hilfen zur Erziehung • Beratungsstellen • Betreuung unbegleiteter minderjähriger Flüchtlinge • Fortbildung • Jugendarbeit/ Jugendsozialarbeit 	<ul style="list-style-type: none"> • Armutsbekämpfung • Wohnungslosenhilfe • Soziale Dienste • Grundsicherung • Arbeitsmarktpolitik • Migration und Inklusion • Gewaltschutz für Frauen • Europa • Studienbegleitprogramm • Projekte 	<ul style="list-style-type: none"> • Stabsstelle Netzwerkarbeit und Freiwilligenagentur Charisma • Freiwilligendienste FSJ und BFD • Kirchliche TelefonSeelsorge • Kinder- und Jugendtelefon • Elterntelefon • vertraulich.online • Telefon Doweria • Familienangebot Känguru • Die Ausbildungsbrücke
AB 3: Astrid Engeln	AB 5: Volker Stock	AB 6: Susanne Weller	AB 1: Konrad Müller

Vorstand Verband

Andrea Asch

Stabsstellen:

- Geschäftsstellen der
 - Arbeitsrechtlichen Kommission
 - Arbeitsgemeinschaft der MAVen
 - Dienstgeberverband (dgv)
- Schieds- und Schlichtungsstelle
- Justizariat

zuständig für:

- LIGA der Wohlfahrtsverbände in Berlin und Brandenburg
- Arbeitsrecht

Kaufmännische Leitung	Gesundheit	Eingliederungshilfe	Altenarbeit und Pflege
<ul style="list-style-type: none"> • Finanzierung und Rechnungswesen • Finanz- u. Vermögensverwaltung • Controlling • Personal • IT-Services • Zuwendungen • Benchmarking/Datenbanken • Mitgliederverwaltung • Interne Organisation 	<p>Geschäftsstelle des Verbandes Evangelischer Krankenhäuser in Berlin-Brandenburg (VEK)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Interessensvertretung der Krankenhäuser gegenüber Politik und Selbstverwaltung • Krankenhausplanung und -finanzierung • Pflegesatz- und Budgetangelegenheiten • Rechts- und Vertragsangelegenheiten 	<p>Geschäftsstelle des Verbandes Evang. Behindertenarbeit (VEBA)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Behindertenhilfe • Suchthilfe • Psychosoziale Hilfen • Betreuungsvereine • Teilhabe für Menschen mit Behinderung 	<p>Geschäftsstelle des Evang. Verbandes für Altenarbeit und Pflegerische Dienste (EVAP)</p> <ul style="list-style-type: none"> • Stationäre Pflege • Ambulante Pflege • Diakonie Haltestelle • Hospize • Offene Altenarbeit • Fortbildung
Astrid Fograscher	AB 4: Detlef Albrecht	AB 7: Sabine Oster	AB 8: Andreas Becker

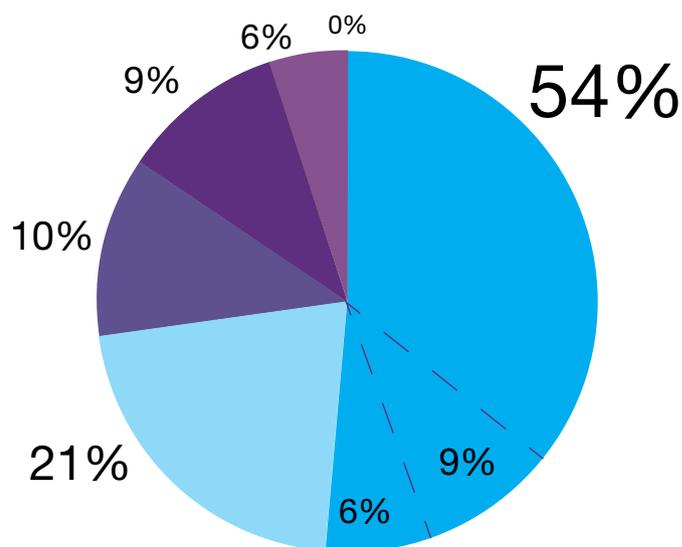
Die DWBO-Geschäftsstelle auf einen Blick

Das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO) ist ein Landesverband der Freien Wohlfahrtspflege, dessen Mitglieder umfassend Aufgaben des Staates im sozialen, pflegerischen, Gesundheits- und Bildungsbereich übernehmen. Sie arbeiten gemeinnützig und mit evangelischer Orientierung. Der Verband vertritt sozialpolitische Positionen mit den rd. 380 selbstständigen Trägern und rd. 1.600 Einrichtungen. Das Werk wird von der Evangelischen Kirche Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz (EKBO) und weiteren fünf evangelischen Kirchen getragen.

Die Geschäftsstelle befindet sich in Berlin-Steglitz, das Freiwilligenzentrum mit ehrenamtlichen Beratungsangeboten und der Seelsorge als weiterer Standort in Berlin-Prenzlauer Berg.

Die Geschäftstätigkeit des DWBO wird über mehrere Säulen finanziert. Wesentliche finanzielle Mittel generiert das Werk durch die Beiträge seiner Mitglieder. Aufgrund seines kirchlichen Auftrags erhält das DWBO einen jährlichen Zuschuss der EKBO. Zuschüsse der Länder Berlin und Brandenburg für fachgebundene Aufgaben bilden eine weitere wichtige Einnahmequelle. Zuggedachte Kollekten, Spenden und Vermächtnisse werden für die Projektarbeit eingesetzt und vor allem an Mitgliedseinrichtungen weitergeleitet.

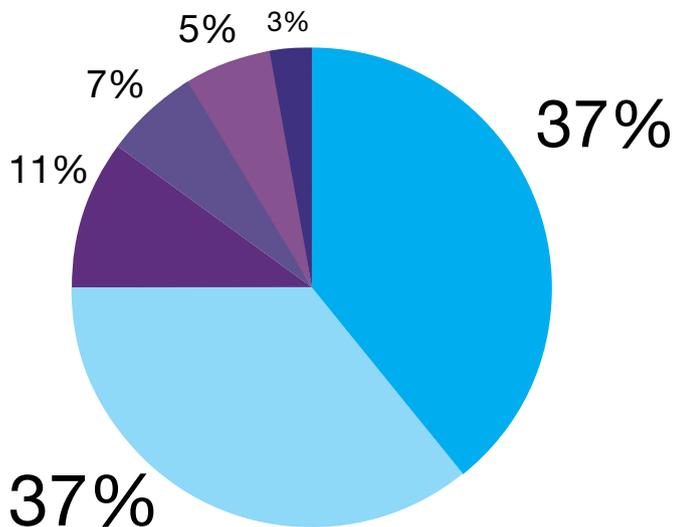
Erträge 2022



Zuwendungen	54%
darunter Zuwendung EKBO 9%	
darunter Zuwendung Berlin/Brandenburg 6%	
Mitgliedsbeiträge	21%
Mieten & Pachten	10%
Kollekten, Spenden, Nachlässe	9%
Sonstige Umsatzerlöse	6%
Sonstige betriebliche Erträge	0%

Aufwendungen 2022

Die zwei größten Aufwandspositionen in 2022 sind der Personalaufwand und die Weiterleitung von Mitteln aus Zuwendungen, Kollekten und Spenden. Mit den Personalkosten als größter Position wurden 2022 im Jahresdurchschnitt 107,5 Mitarbeitende (Köpfe) bzw. 93,4 Vollzeitstellen, davon zwei Leitende Angestellte, finanziert. Die weitergeleiteten Mittel stützen die soziale und gemeinwohlorientierte Arbeit der Mitgliedseinrichtungen.



Personalaufwand	37%
Mittelweiterleitung	37%
Verwaltungsaufwand	11%
Sonstiger betriebl. Aufwand	7%
Investiver Aufwand	5%
Fortbildung und Honorare	3%

Gleichstellung

Zum Jahresende 2022 waren 63 Personen in Vollzeit und 47 in Teilzeit beschäftigt. Der Frauenanteil betrug auf der ersten und zweiten Leitungsebene 63,64%, in der gesamten Geschäftsstelle 68,84%. Hauptamtlicher Vorstand, Vorsitz der Mitgliederversammlung und des Diakonischen Rates werden von Frauen ausgeübt. (Stand Februar 2024)

Transparenz

Das DWBO hat die Initiative transparente Zivilgesellschaft unterzeichnet und verpflichtet sich, nach einem bestimmten Format offen zu legen, welche Ziele der Verband verfolgt sowie über Herkunft und Verwendung der Mittel und Entscheidungsgremien zu berichten.

Weitere Informationen zum Thema Transparenz unter:
<https://www.diakonie-portal.de/ueber-uns>

Dr. Ursula Schoen

Direktorin des Diakonischen Werkes
 Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.

Wirtschaftliche Entwicklung und Bilanz

Das DWBO hat das Geschäftsjahr 2022 aufgrund eines Sondereffektes im Finanzergebnis mit einem negativen Jahresergebnis i.H.v. TEUR 76 abgeschlossen. Die Mitgliederversammlung des DWBO hat am 14. November 2023 getagt und den Jahresabschluss satzungsgemäß entgegengenommen.

Zu diesem Ergebnis tragen das Betriebsergebnis mit rd. TEUR 185 (Vj. TEUR 310), das Finanzergebnis mit rd. TEUR -508 (Vj. TEUR 263) sowie das Neutrale Ergebnis mit rd. TEUR 247 (Vj. TEUR 56) bei. Das Finanzergebnis fällt dabei gegenüber dem Vorjahr um rd. TEUR 771 niedriger aus. Insgesamt schließt damit das Jahr 2022 mit einem um rd. TEUR 705 niedrigeren Ergebnis ab als das Vorjahr.

Grund für das in der Gewinn- und Verlustrechnung (GuV) ausgewiesene deutlich niedrigere Jahresergebnis war ein einmaliger Sondereffekt im Finanzergebnis in 2022. Hier wirkte eine stichtagsbezogene Abschreibung auf Wertpapiere von rd. TEUR 663. Bereinigt um diesen Sondereffekt liegt das Jahresergebnis 2022 bei rd. TEUR 587 und damit in vergleichbarer Größenordnung wie das Jahresergebnis 2021 mit rd. TEUR 629. Mittlerweile ist bereits eine deutliche Werterholung im Finanzergebnis zu verzeichnen.

Im positiven Betriebsergebnis wirken i.W. eine Erhöhung des Zuschusses seitens der EKBO, aber auch höhere Mieterträge sowie höhere Mitgliedsbeiträge aufgrund von Änderungen der in die Beitragsbemessung einzubeziehenden Mitglieder bzw. Einrichtungen und deren Anzahl an Mitarbeitenden.

Der Anstieg bei den Zuwendungen hingegen ist überwiegend erfolgsneutral, da diese i.d.R. Projektfinanzierungen mit entsprechenden Aufwendungen betreffen bzw. zum großen Teil auch an Mitgliedseinrichtungen weitergeleitet werden. Die höheren Erträge werden teilweise kompensiert durch ebenfalls deutlich gestiegene Personalaufwendungen.

Seit dem Jahr 2017 werden in der GuV bei den Zuwendungen sowie den Nachlässen/Spenden/Kollekten auch sämtliche weiterzuleitende Mittel (sog. Durchläufer) ausgewiesen, was zu einer – erfolgsneutralen – Verlängerung der GuV in entsprechender Höhe geführt hat. Diese Darstellungsform macht transparent, in welchem Umfang das DWBO Mittel insbesondere für seine Mitglieder einnimmt und an diese weiterleitet.

Im Jahr 2022 hat das DWBO insgesamt Mittel im Umfang von TEUR 7.152 aus Zuwendungen, Kollekten und Spenden an Mitglieder weitergeleitet. Diese Mittel stützen insbesondere die Arbeit der diakonischen Einrichtungsträger in den Bereichen Hospizarbeit, Wohnungslosenhilfe, Bekämpfung von Kinderarmut, Jugendhilfe, gemeindliche Altenhilfe, Teilhabe für Menschen mit Behinderungen und Einzelfallhilfen.

Astrid Fograscher
Kaufmännische Leitung

Gewinn- und Verlustrechnung des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Berlin, für die Zeit vom 1. Januar bis zum 31. Dezember 2022

	2022 EUR	2021 EUR
1. Erlöse aus Mitgliedsbeiträgen	4.156.099,90	4.064.820,54
2. Erträge aus Zuwendungen und Zuschüssen	10.599.568,43	9.794.747,22
3. Erträge aus Nachlässen, Spenden, Kollekten	1.846.455,58	1.657.372,53
4. Umsatzerlöse	3.075.069,56	2.973.729,43
5. Sonstige betriebliche Erträge	806.567,91	491.976,12
	<u>20.483.761,38</u>	<u>18.982.645,84</u>
6. Materialaufwand	-701.118,02	-600.802,88
7. Aufwendungen aus Weiterleitung von Zuschüssen, Nachlässen, Spenden, Kollekten	-7.151.466,24	-6.522.619,16
8. Personalaufwand		
a) Löhne und Gehälter	-5.847.508,88	-5.472.023,71
b) Soziale Abgaben und Aufwendungen für Altersversorgung	-1.403.502,41	-1.407.716,00
	<u>-7.251.011,29</u>	<u>-6.879.739,71</u>
9. Abschreibungen auf immaterielle Vermögens- gegenstände des Anlagevermögens und Sachanlagen	-756.650,52	-726.948,58
10. Sonstige betriebliche Aufwendungen	-4.155.522,66	-3.848.106,80
	<u>467.992,65</u>	<u>404.428,71</u>
11. Erträge aus Beteiligungen	164,80	172,00
12. Erträge aus anderen Wertpapieren und Ausleihungen des Finanzanlagevermögens	171.724,19	388.021,80
13. Sonstige Zinsen und ähnliche Erträge	10.527,96	18,43
14. Abschreibungen auf Finanzanlagen	-662.680,84	-69.339,34
15. Zinsen und ähnliche Aufwendungen	-27.389,63	-56.098,39
	<u>-507.653,52</u>	<u>262.774,50</u>
16. Steuern vom Einkommen und vom Ertrag	0,00	0,00
17. Ergebnis nach Steuern	-39.660,87	667.203,21
18. Sonstige Steuern	-36.359,04	-38.409,42
19. Jahresüberschuss	-76.019,91	628.793,79

Bilanz des Diakonischen Werkes Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V., Berlin, zum 31. Dezember 2022

Aktiva	Stand am 31.12.2022 EUR	Stand am 31.12.2021 EUR
A. Anlagevermögen		
I. Immaterielle Vermögensgegenstände	<u>58.336,00</u>	<u>15.266,00</u>
II. Sachanlagen		
1. Grundstücke und Bauten	17.712.124,59	18.298.034,59
2. Technische Anlagen und Maschinen	239.527,12	15.190,12
3. Betriebs- und Geschäftsausstattung	174.587,20	149.615,20
4. Geleistete Anzahlungen und Anlagen im Bau	<u>1.318.111,80</u>	<u>1.181.583,81</u>
	<u>19.444.350,71</u>	<u>19.644.423,72</u>
III. Finanzanlagen		
1. Beteiligungen und Genossenschaftsanteile	333.922,69	333.922,69
2. Wertpapiere des Anlagevermögens	11.663.061,09	12.086.797,06
3. Sonstige Ausleihungen	<u>134.403,25</u>	<u>139.533,60</u>
	<u>12.131.387,03</u>	<u>12.560.253,35</u>
B. Umlaufvermögen		
I. Vorräte/Roh-, Hilfs- und Betriebsstoffe	<u>46.210,02</u>	<u>34.385,81</u>
II. Forderungen und sonstige Vermögensgegenstände	<u>2.102.443,00</u>	<u>1.880.808,04</u>
III. Flüssige Mittel	<u>9.040.764,68</u>	<u>8.462.434,38</u>
C. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>39.350,08</u>	<u>36.899,43</u>
	<u>42.862.841,52</u>	<u>42.634.470,73</u>
<i>Treuhandvermögen</i>	2.555.097,31	2.588.643,62

Passiva

	Stand am 31.12.2022 EUR	Stand am 31.12.2021 EUR
A. Eigenkapital	<u>32.348.335,00</u>	<u>32.424.354,91</u>
B. Sonderposten für Investitionszuschüsse	<u>1.527.454,40</u>	<u>1.629.726,22</u>
C. Rückstellungen		
1. Rückstellungen für Pensionen	306.537,03	445.181,30
2. Sonstige Rückstellungen	<u>1.239.036,96</u>	<u>1.402.991,30</u>
	<u>1.545.573,99</u>	<u>1.848.172,60</u>
D. Verbindlichkeiten		
1. Verbindlichkeiten gegenüber Kreditinstituten	12.117,74	16.156,94
2. Verbindlichkeiten aus Lieferungen und Leistungen	1.297.449,16	830.134,08
3. Sonstige Verbindlichkeiten	<u>5.426.462,08</u>	<u>5.387.089,08</u>
	<u>6.736.028,98</u>	<u>6.233.380,10</u>
E. Rechnungsabgrenzungsposten	<u>705.449,15</u>	<u>498.836,90</u>
	<u>42.862.841,52</u>	<u>42.634.470,73</u>
	2.555.097,31	2.588.643,62

Unser Landesverband betrachtet es als eine seiner vorrangigen Aufgaben, den Austausch von Diakonie und Kirche zu fördern, die Ergebnisse weiterzutragen, Innovationen weiterzuentwickeln.

Dafür haben wir unter anderem zwei wesentliche Förderprogramme aufgelegt: den »Monat der Diakonie«, unter dessen Jahresmotto sich Jahr für Jahr Gemeinde- und Diakonievertreter:innen gemeinsam für die Gesellschaft engagieren.

Monat der Diakonie

AUSLIEBE
DIAKONIE 

Seit vielen Jahren ist der September deutschlandweit der Monat der Diakonie. Diakonische Einrichtungen und Kirchengemeinden sind aufgerufen, sich mit Veranstaltungen zu beteiligen. Ob mit einem Nachbarschaftsfest, einem Konfirmandenprojekt, mit einer Podiumsdiskussion oder einem besonderen Gottesdienst. Wir fördern gemeinsame Aktionen und Projekte, die Menschen in Diakonie und Kirche näher zusammenbringen.

Die vielfältige Arbeit, die von Haupt- und Ehrenamtlichen im Diakonischen Werk und in den Gemeinden geleistet wird, soll im Monat September im Mittelpunkt der Öffentlichkeit stehen. Das jeweilige Jahresmotto soll zu Veranstaltungs-Ideen inspirieren. Kirchengemeinden und Einrichtungen der Diakonie sind eingeladen, den Kontakt zueinander zu suchen und gemeinsam ein Projekt auf die Beine zu stellen. Es muss nicht immer ein großes Event sein. Auch mit kleinen Aktionen können Sie die Menschen in Ihrer Nachbarschaft erreichen. Das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz fördert diese Veranstaltungen finanziell.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Nachbarschaftsfest, Konfirmandenprojekt, Podiumsdiskussion oder ein besonderer Gottesdienst – Ihrer Kreativität sind keine Grenzen gesetzt. Laden Sie auch gerne die Menschen aus Ihrem Kiez oder Ihrer Nachbarschaft ein! Der Orientierungsrahmen liegt bei 1.000 Euro pro Antragsteller; in begründeten Ausnahmefällen – bei umfassenderen Projekten und auch außerhalb des Monats September – sind höhere Summen möglich.

Wir unterstützen Ihre Projekte finanziell mit den Mitteln der landeskirchlichen Kollekte für Gemeindediakonie.

Bewerben Sie sich jetzt mit Ihrer Veranstaltung.
Alle Informationen: www.dwbo.de/monat-der-diakonie

Tischgespräche

#AUSLIEBE Hausgemacht



2023 feierte die Innere Mission/Diakonie unter dem Motto #ausLiebe ihr 175-jähriges Bestehen. Johann Heinrich Wichern prägte damals den Begriff »NETZWERK DER RETTENDEN LIEBE«. Dieses Netzwerk stärken wir mit einer besonderen Aktion.

Unter dem Motto »TISCHGESPRÄCHE« bringen wir Ihre Ideen für NEUE PROJEKTE VON DIAKONIE UND KIRCHE sowie die FESTIGUNG BESTEHENDER KOOPERATIONEN vor Ort und in der Region voran.

Die Diakonie möchte gedeckte Tische schaffen, an denen sich Vertreter:innen von Kirche und Diakonie treffen und mit fachlichem Referent:innen-Input neue Kooperationen zwischen Diakonie und Kirche zum Leben erwecken oder bestehende Zusammenarbeit vertiefen – ganz konkret und nachhaltig. #AusLiebe zur Region.

Ein Beispiel: Die Kirche möchte sich in einem großen neuen Wohngebiet engagieren und sucht diakonische Partner, die vor Ort den Sozialraum mit Angeboten für Kinder und Jugendliche bereichern.

Es muss nicht immer ein großes Event sein. Auch mit kleinen Arbeitsessen können Sie große Ideen verwirklichen. Das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz fördert diese Essen/Workshops finanziell.

WAS WIRD GEFÖRDERT?

Aus der landeskirchlichen Kollekte zum Monat der Diakonie finanzieren wir **gemeinsame »Arbeits«-Essen** und einen **fachlichen Expert:innen-Input**

mit einem **Grundbetrag bis zu 1.500 Euro**. Einen Sonderaufschlag gibt es, wenn Sie sich für ein inhaltlich und ökologisch nachhaltiges Essen entscheiden.

An dem Tischgespräch tauschen sich **Mitarbeitende von Diakonie und Kirche auf mittlerer und oberster Leitungsebene** untereinander oder mit **Mitarbeitenden aus, die über eine themen- oder projektbezogene Expertise** verfügen. So trifft Entscheidungsbefugnis auf Erfahrung.

Für nachhaltige, gemeinsame Projekte.

Bewerben Sie sich jetzt.

Alle Informationen: www.dwbo.de/tischgespraeche

Sie haben konkrete Fragen zu den Förderprogrammen? Schauen Sie auf die Websites, schreiben Sie an direktionsreferat@dwbo.de oder melden Sie sich unter 030 820 97 159

175
Jahre
Diakonie 



Bild: © DWBO/Gemälde von Karl Kunz von 1959 (Ausschnitt)

Leitbild

Das Diakonische Werk Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V. (DWBO) ist der evangelische Wohlfahrtsverband für die gleichnamige Evangelische Landeskirche sowie die Selbständige Evangelisch-Lutherische Kirche, den Bund Evangelisch-Freikirchlicher Gemeinden, die Herrnhuter Brüdergemeine und die Heilsarmee. Es vertritt seine rund 400 Träger mit etwa 1.600 Einrichtungen in den Bereichen Gesundheit, Bildung, Soziale Arbeit und Pflege vor allem in den Ländern Berlin und Brandenburg. Das DWBO pflegt die enge Verbindung von Einrichtungen und Kirchengemeinden und gestaltet die soziale Infrastruktur als gemeinnütziger Verband in den Ligen der Freien Wohlfahrtspflege in Berlin und Brandenburg mit.

Das leitet uns als DWBO

Geh hin und tu desgleichen! (Lukasevangelium 10,37). Ein Samariter, ein Außenstehender, wendet sich einem Überfallenen und Verletzten zu. Er hilft ihm sich aufzurichten, ermöglicht seine Versorgung, wogegen religiöse Vertreter der eigenen Gemeinde den Notleidenden ignoriert und liegengelassen hatten. Mit dem Beispiel des empathischen und zupackenden Samariters appelliert Jesus unmittelbar an unsere Mitmenschlichkeit.

Dafür stehen wir als DWBO

Wir sehen jeden Menschen als Ebenbild Gottes an. Unsere Inspiration ist das Handeln Jesu zum Wohl aller Menschen. Wir vertrauen auf Gottes gemeinschaftstiftenden Geist. Deshalb sind unser Ziel und unsere Aufgabe, Menschen in

körperlicher, seelischer, geistlicher und sozialer Not zu unterstützen und die Ursachen der Nöte zu bekämpfen. In diesem Sinne setzen wir uns als soziale Anwältin für alle Menschen unabhängig von Geschlecht, Herkunft, Alter, religiöser oder kultureller Zugehörigkeit, sexueller Orientierung oder körperlicher, seelischer, geistiger Beeinträchtigung oder Sinnesbeeinträchtigung ein.

Wir treten ein für

- die Teilhabe aller an der Gesellschaft
- Vielfalt und weltweite soziale Gerechtigkeit
- die Gleichstellung aller Geschlechter
- die Bekämpfung von Rassismus und Diskriminierung und die Sensibilisierung für deren unterschiedliche Ausdrucksformen
- die Prävention und Aufarbeitung jeder Form sexualisierter Gewalt
- Ehrenamt und zivilgesellschaftliches Engagement

So verstehen wir unsere Arbeit

Mit unserer Arbeit vertreten wir die vielfältigen Interessen unserer Mitglieder. Als soziale Dienstleisterin arbeiten wir nachhaltig, wirtschaftlich und transparent. Wir stärken Selbsthilfe und Eigenverantwortung. Den aus gesellschaftlichen Veränderungen erwachsenden Anforderungen begegnen wir mit Flexibilität, Zusammenarbeit und gemeinsamem Lernen. Dabei gehen wir miteinander wertschätzend, lösungsorientiert und offen um. Wir streben Vielfalt in unserer Mitarbeiter:innenschaft und Ausgewogenheit von Privatleben und Beruf an.

Impressum

Herausgeber

Diakonisches Werk Berlin-Brandenburg- schlesische Oberlausitz e.V.

Paulsenstr. 55/56, 12163 Berlin,
T 030 820 97-0

Jahresbericht 2023

Redaktion: Sebastian Peters
V.i.S.d.P.: Dr. Ursula Schoen

Drucklegung

April 2024

Wir danken allen Spenderinnen und Spendern!

Spendenkonto:

Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-schlesische Oberlausitz e.V.

Bank für Sozialwirtschaft
IBAN: DE22 3702 0500 0003 2019 00
BIC: BFSWDE33XXX

Verwendungszweck: Diakonische Aufgaben

www.dwbo.de/spenden

**Diakonisches Werk
Berlin-Brandenburg-
schlesische Oberlausitz e.V.**

Paulsenstr. 55/56
12163 Berlin

T 030 820 97-0

F 030 820 97-105

diakonie@dwbo.de

www.diakonie-portal.de



Jahresbericht 2023